



# Mitt- und National-Zeitung

zeitung gelesen  
dabei gewesen

## Ausgabe Halle

Verlag „Die Braune Front“ S. m. d. G., Halle (S.).  
Die „Mitt- und National-Zeitung“ erscheint  
des Abends um 10 Uhr. — Einzelhefte kosten  
10 Pf. — Bestellungen: monatlich 2, —  
vierteljährlich 6, — halbjährlich 12, —  
jährlich 24, —. — Adressen: S. m. d. G., Halle (S.).  
S. m. d. G., Halle (S.).

Die „Mitt- und National-Zeitung“ ist ein amtlicher Veröffentlichungsbereich. Die  
Verleger sind: S. m. d. G., Halle (S.). — Druck: S. m. d. G., Halle (S.).  
Vertrieb: S. m. d. G., Halle (S.).

### Italien in Gent provoziert:

## Abessinien bleibt im Völkerbund

### Madrids roter Außenminister droht mit Sanktionen gegen Portugal

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Gent, 24. September. Die Lage des Völkerbundes hat sich in den letzten Stunden so verschlechtert, daß niemand mehr einen Ausweg aus dieser Krise sieht. Hatte man schon gehofft, den Zwischenfall, der durch das Erscheinen der Abessinier in Abordnung entstanden war, durch eine Entscheidung des internationalen Haager Gerichtshofes abzubiegen, so trat infolgedessen eine Verzögerung ein, als die Vollversammlung mit 39 gegen 4 Stimmen beschloß, die abessinische Abordnung zuzulassen, da ein Zweifel über die Gültigkeit der Vollmacht der Abessinier nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen nicht besteht. Es bedeutet dieser Beschluß praktisch den Ausstieg Italiens und damit zugleich das Fernbleiben Italiens von den Besprechungen, die schließlich zur Abseparatkonferenz führen sollen.

Nach erster ist ein Vorstoß des Außenministers der roten Madrid Regierung die Abessinier zu warnen, der in einer Note an die an dem spanischen Abessiniermissionen beteiligten Mächte gegen die angebliche Verletzung dieses Abkommens durch gewisse Staaten protestieren will. Dieser Vorstoß — wie wir bereits berichteten — gemeinsam mit dem spanischen Vorkriegs in Gent abgelehnt ist und von diesen laien „betaten“ wird, hat in privaten Besprechungen gedroht, gegen Portugal Sanktionen zu verlangen. Inzwischen hat es dieser rote Außenminister für notwendig befunden, Deutschland und Italien wegen angeblicher Verletzungen an die spanischen Nationalisten zu beschimpfen.

Was die Verhandlung gegen Deutschland betrifft, so beruht sie uns nicht. Entler ist der rote Vorstoß gegen England und Frankreich in der Sache genommen wird, um den Willkür der Großmächte nachzugeben. Sollte sich der Völkerbund verhalten lassen, gegen Portugal vorzugehen, dann wäre angeht die ungenutzten Waffenlieferungen Sowjetrusslands, Frankreichs, Belgiens, Hollands und der Tschechoslowakei an die spanischen Marxisten eine völlig einseitige Parteinahme erfolgt, die der Völkerbund kaum übersehen dürfte.

Engländerlei ahnt man bereits die Krise. Deshalb bemüht man sich, auf die für heute angeordnete Sitzung der Vollversammlung Danzig auf die Tagesordnung zu setzen, statt sich mit den Fällen zu beschäftigen, die dringend einer sofortigen Entscheidung bedürfen.

In Paris ist man angeht dieser Entschluß, die vornehmlich durch den Sowjetunionen in der Welt im Vordergrund stehen, ist, endlich besorgt. Man ist sich klar darüber, daß es sich um einen Ausstoß des Völkerbundes für den Zweck des politischen Anreiznehmens und des Reichsbankrotts handelt. Schon geht die Meinungen über den Wert der geschlossenen

Comjetehe in Paris mit allerlei Leidenschaft aufeinander.

Führende portugiesische Staatsmänner erklärten in Gent, warum Portugal einer Vollversammlung Spaniens nicht unfähig zusehen kann und gezwungen wäre, sich dagegen mit allen Mitteln zu wehren.

Man erinnert sich, daß erst vor kurzem in Ausführung der spanischen Wirren in Afrika Portugiesien auf portugiesischen Kriegsschiffen vorgekommen sind, deren Ursache noch nicht bekannt ist. Portugal hat sich noch sehr energisch gegen den Vollkommens zur Wehr gesetzt und war bisher einer der wenigen glücklichen Staaten, die dank einer vorantretungsbedingten Führung des Völkerbundes zu bestehen verstanden. Man muß angeht der früheren blutigen Wirren in diesem Lande und den vielfachen kommunistischen Aufständischen verstanden, daß die Verletzung keine Lust hat, die mühsam im Innern durchgeführte Ordnung dadurch zu gefährden, daß es ein erneutes Eindringen des bolschewistischen Giftes zuläßt. Bereits ein benachbartes Sowjet-Spanien bedeutet für Portugal die ernste Gefahr.

Wer Gelegenheit hatte, die Fortschritte in Portugal unter der Regierung Carmona und Salazar zu beobachten, der weiß, unter welchen großen Opfern und mit wieviel Anstrengungen der Wiederaufbau verbunden war. Wer einen derartig großen Einsatz wagte, wird sich sein Werk nicht durch rote Sünden vernichten lassen. Es ist daher daran zu erinnern, daß Portugal außerdem das einzige Land war, das durch die Unterstützung des Kommunismus die Vorbereitung dafür lag, daß die deutsche K.D.F. M.L. auf den Madeira-Wäldern sich angeht auf portugiesisches Gebiet bewegen konnten.

### Rüstungsbeschränkung?

K. Halle, 24. September.

Der französische Ministerpräsident Léon Blum hat nach seiner Besprechung mit dem englischen Außenminister Eden der Presse erklärt, daß er beabsichtigt, den fünftägigen Rüstungsausschuß des Völkerbundes einzuberufen, um sich mit den Rüstungsausgaben der einzelnen Länder zu beschäftigen.

Da auch an anderer Stelle das Thema einer Rüstungsbeschränkung erörtert wird, und sich auch die Londoner „Morning Post“ damit beschäftigt, ist es notwendig, zu dieser Frage um so mehr Stellung zu nehmen, als das genannte englische Blatt daraus Schlusfolgerungen zieht, die nicht unüberprüfbar bleiben können. So meint das englische Blatt, daß die Möglichkeit einer Rüstungsbeschränkung infolgedessen gegeben sei, als Deutschland wohl bereit sei, sich dem Rüstungsausschuß anzuschließen, was es nichtigsten Gründen keine Wiederaufrüstung abkappen würde. Dabei habe Deutschland wohl den Wunsch, daß auch die anderen Staaten gleichzeitig ihre Rüstungsmaßnahmen einstellen sollten.

Hieran schließt die „Morning Post“ die Bemerkung, daß England, das sein Rüstungsprogramm soeben erst begonnen (1) habe, dadurch angefordert würde, seine zweifelhafte Stellung zu stabilisieren. Das Blatt weist einen derartigen (ger nicht gemachten) Verfassung zurück und meint: Wenn es zu einer Rüstungsbeschränkung käme, müßte England seine überflüssigen Verpflichtungen berücksichtigen und schon aus diesem Grunde genau der gleichen Anspruch auf Gleichberechtigung erheben wie andere.

Der Erste Lord der englischen Admiralität, Sir Samuel Hoare, der von seiner Mittelmeer-Besichtigungsreise zurückgekehrt ist und für eine verstärkte Befestigung der englischen Stützpunkte im Mittelmeer eintritt (1) vor allem von Malta, Galla und Cypern), hat in Station ein sehr schlechtes Echo gefunden. Man erklärt aber hieraus, daß England eifrig befreit ist, seine Nachbarn mit allen Mitteln auszubauen.

Demgegenüber muten die Ausführungen der „Morning Post“ geradezu lächerlich an. Was Deutschland betrifft, so ist das Gerücht, es werde „sich seine Wiederaufrüstung abkappen“ völlig falsch. Die deutschen Rüstungen richten sich nach der Notwendigkeit des Schutzes unserer Grenzen und werden niemals ein Schritt für einen politischen Rußhandel sein. Die deutsche Landesverteidigung wird sich immer nach dem Grade der außenpolitischen Gefährdung unserer Grenzen zu richten haben, und infolgedessen nicht für ein in Anspruch, daß Deutschland erst mit seinen Rüstungen begonnen hat und es daher ablehnen muß, in jene „zweiteilige Stellung“ zu kommen, die die „Morning Post“ auch für England ablehnt.

Wenn England glaubt, daß es mehr für den Schutz seiner überflüssigen Besitzungen tun muß, so wird man uns wohl nicht das Recht absprechen, angeht der Kriegsgegenstände aus dem D.F.K. so gerichtet auf der D.F.K. zu sein, daß ein bolschewistischer Einfall in Deutschland zu einem Mißverständnis, das selbst die Sowjetjuden nicht einzugestehen würden.

Wir halten es für richtig, wenn man sich heute mit der Meinung jener politischen Atmosphäre des Mißtrauens und der Verheerung beschäftigt, weil erst die Schaffung der gegenseitigen Achtung und der Verständigung die Voraussetzung für eine Verlangsamung des Rüstungstempos schafft. Zunächst aber hat Deutschland das Vertrauen des Völkerbundes nachzuholen, ehe es sich auch nur auf eine theoretische Behandlung dieser Frage einlassen kann.

## Der Entscheidungsschlacht entgegen

### Der dritte Tag der großen Herbstmanöver der Wehrmacht im Hessenland

Bad Nauheim, 24. September. An der ganzen Front, die sich im Laufe des Dienstes auf dem großen nordöstlichen Bereich zwischen dem Vogelsberg und den Ausläufern der Rhön abgelehnt hatte, lehte am dritten Tage dieses großen deutschen Manövers eine ungewöhnlich lebhafte Tätigkeit ein, namentlich der Kampf noch nicht in den entscheidenden Momenten getreten ist. Aus den zahlreichen kleineren Gefechten aber und noch mehr aus den Vorbereitungen, die auf beiden Seiten am Mittwoch getroffen wurden, läßt sich erkennen, daß eine Entscheidung nahe bevorsteht. Da sie gerade in diesem Abschnitt und wenn sie überhaupt fallen wird, ist bei der völlig freien Durchführung dieser großen Übung nicht vorzuzuzugeln.

Der Angriff, den das 5. (rote) Armeekorps im Laufe des Dienstes in nordöstlicher Richtung vorgetragen hatte, brachte ihm vornehmlich auf dem linken Flügel bei der 15. Division durch den überlegenden und durch Nebel begünstigten Einsatz von Panzern im Kampf gegen einen Geländegünstigen von mehreren Kilometern ein. Es gelang diesen Einheiten, bis in die feindlichen Artillerielinien vorzudringen, und die nachfolgenden meist überlebenden Truppen wählten diese Stellung zu behaupten, während der Gesamtangriff in der allgemeinen Linie Grainfeld im Südwesten des Vogelsberges

und Schlüßern etwa in der Mitte der großen Verkehrsstraße Nauheim-Judha zum Stehen kam. Das 9. (blaue) Armeekorps hatte bei dieser Lage seine rückwärtigen Kräfte zum Teil in Generalmarsch vorangeschoben. Dabei legte ein weiteiliges Infanterieregiment in 24 Stunden 75 Kilometer zurück, eine ausserordentliche Leistung, wenn man die mehrfach gefährlichen Geländebeschwerden und den Aufwand bedenkt, daß die roten Kampfeinheiten, die durch ihre Aufzählung von der Verletzung wählten, alles daran setzten, durch dauernde Treffeilangriffe den Vormarsch zu beeinträchtigen.

### Lebhafte Fliegerkämpfe

In der Nacht zum Mittwoch stellte sich das 9. Armeekorps, das durch die Heranziehung seiner rückwärtigen Kräfte die bisherige zahlenmäßige Überlegenheit des Gegners ausgeglichen hatte, zum Angriff bereit. Rot hatte die blauen Marschkolonnen nördlich von Judha wiederholt durch Kampfeinheiten angegriffen, die durch die schlechte Wetterlage in Höhe von 20 bis 100 Meter Höhe. In der Abwehr hatte die gegnerische Flak-Artillerie mit ihren leichten Maschinengewehren wiederholt Erfolg, während die inneren Flak-Geschütze wegen der geringen Höhe der anfliegenden Kampftruppe nicht zur Wirkung kamen. Die angegriffenen Marschkolonnen

verließen sich bei den Fliegerangriffen außerordentlich geschickt, und in der Tat haben sie sich auch in ihrem schnellen Vorbringen nicht aufhalten lassen. In Übereinkunft mit der Gesamtlage an der Front entschloß sich der kommandierende General des 5. Armeekorps zur Verteidigung. Die im Verlauf des Dienstes erreichten Stellungen wurden mit schweren Kanonen gehalten, während in rückwärtigen Gelände des Gefechtsfeldes zugleich neue Stellungen vorbereitet wurden.

### Aufakt der gestrigen Kämpfe

Der Morgen des dritten Kampftages sah die Front in diesem Nebel, der sich aber in den Vormittagsstunden reich verlor. Im Schutze dieser Unsichtbarkeit ließ das 9. Armeekorps in mehreren Geschichtsrunden abkämpfe in südlicher und südwestlicher Richtung vor.

So kam es überall zu heftigen Kämpfen unter hartem Einsatz der schweren Infanteriewaffen und der beiderseitigen Artillerie, die mehr und mehr die Kampfhandlungen beeinflussten. Das klare Sonnenwetter kam ebenfalls den Untereinheiten beider Parteien in der Luft sehr zu nützen, und mit hartem Einsatz griffen die beiderseitigen Kampfschwärme die Luftlinien im Hinterland an.

(Fortsetzung auf Seite 2)



# Ordensverleihung an Schirach

Ricci über die gemeldeten Auftritte in Deutschland und Österreich

Rom, 24. September. Staatssekretär Ricci, der Führer der faschistischen Jugend, veranlasste zu Ehren des Reichsjugendführers und seiner Mitarbeiter in der Villa Borghese am Monte Vincio einen Empfang, dem auch Reichsminister Dr. Frant beizuwohnte.

Staatssekretär Ricci betonte in einer Ansprache die Notwendigkeit des persönlichen Kennentums von Italienern und deutscher Jugend, damit eine geistliche Verbindung in die Jugend beider Völker hineingeführt werde.

„Wir wollen unter dem Zeichen Hitlers und Mussolinis, so läßt Staatssekretär Ricci fort, die Einheit in Europa befestigen. In diesem Sinne überreichte ich Dr. Balduin von Schirach, meinem Freund und Führer der deutschen Jugend, das Bile auf Verleihung des Ordens der Ritter des Heiligen Steuans, vom König von Spanien und Kaiser von Mexiko in Verbindung mit dem Orden des Heiligen Johannes des Komtureus der Krone.“

Staatssekretär Ricci überreichte ferner dem Stabsführer Lauterbach, dem Kronenorden große Offiziere und dem Reichsführer Martin von Den den Orden des Heiligen Johannes des Komtureus der Krone.

Der Reichsjugendführer dankte im Namen seiner Kameraden für diese Ehrung und feierte in einer kurzen Ansprache vor allem die Freundschaft, die ihm mit Renato Ricci verbindet und die so fördernd für die Zusammenarbeit von Jugend zu Jugend ist.

Am folgenden Morgen wurde im Hof des Schlosses in Rom für die Hitzelungen zum Stranbad Dila, Nachmittag wurden die Hitzelungen mit dem Reichsjugendführer und seinem Stabe vom Gouverneur von Rom Excellenz Bottai auf dem Capitol, seinem königlichen Amtsinhaber, empfangen.

Am frühen Nachmittag zogen die Hitzelungen dann noch einmal in kleinen Gruppen durch die Straßen der kaiserlichen Hauptstadt, um Abschied zu nehmen nach Tagen herrlicher unvergesslicher Erlebnisse.

# Vorbildliche Tat

## Deutscher Volksgemeinschaft

München, 24. September. Die gesamte Bevölkerung der WNA-Werke in Nürnberg hat zu Ehren der Spandauer Aktion eine Uebernahme geleistet und diesen Arbeitstag an den Hitzelausflug für Spandauer Kameraden überlassen.

Deutsche Volksgenossen! Mehr als 8000 Deutsche mußten aus Spanien flüchten und leben nun mühsam mittellos in weisland. Folgt dem Beispiel der deutschen Wertigen, gebt Spenden an den Hilfsausschuß für die Spandauer Kameraden, Berlin W 35, Tiergartenstraße 46, Postfach 1000 Berlin (Konto: „Hilfsausschuß“). Einlagen werden auch von allen Spar- und Girokonten entgegengenommen.

# Der letzte Schüler gefaßt

Das Ende einer der gefährlichsten Verbrecherbanden

Breslau, 24. September. Vor einigen Tagen konnte in der Breslauer Kriminalpolizei bekanntgegeben werden, in Schöningen (Sachsen) auf der letzte der sechs Gebrüder Schüler, Erich Schüler, festgenommen worden. Die Festnahme erfolgte so überraschend, daß der Verbrecher, nachdem er noch im letzten Augenblick einen Selbstmordversuch hatte, übermäßig werden konnte, ohne daß jemand verletzt wurde. Damit wurde eine der gefährlichsten Verbrecherbanden endgültig zur Strecke gebracht.

Die sechs Gebrüder Schüler - Erich, Willy, Fritz, Hermann, Walter und Max - haben nicht nur den Raubüberfall auf den Bahnhofsplan bei Kottbus in der Nacht zum 12. Mai 1932 und den am 8. Oktober 1932 in Zöden (Kreis Riesa) auf den Kaufmann Ludwig verübten Raubmord sowie den Tod des Gendarmenadmeisters Wuchmann auf dem Geisfel. Am letzten Jahre konnte von der Polizei auch umfangreiche Beweismaterial für zahlreiche weitere Verbrechen Straftaten zusammengetragen werden, das durch die Geständnisse der inhaftierten Erich und Fritz Schüler erst vollständig wurde. In den Jahren 1932 bis 1936 sind von dieser Verbrecherbande nicht weniger als 38 schwere Verbrechen verübt worden, bei denen in zwei Fällen von der schwerksten Verbrechen gemacht wurde. Weiter fallen dieser Volksschädlinge 15 Witwe, Ge-

# Französischer Dampfer fährt unter roter Flagge

Meuterei der Besatzung - Aussagen des Kapitäns

Buenos Aires, 24. September. Nach Gunstprüfungen, die von mehreren auf See befindlichen Dampfern abgelesen wurden, soll der französische Dampfer „Belle Isle“ auf hoher See unter roter Flagge fahrend gestoppt worden sein.

Wie wir weiter erfahren, soll der Dampfer dann in Montevideo ohne Flagge eingelaufen sein. Er wird gemeldet, daß an Bord alles ruhig sei.

Der Kapitän des Dampfers erklärte zu dem Zwischenfall a. a. Die „Belle Isle“ habe in Bordsee Waffen für die argentinische Regierung gekauft, was die argentinische Regierung als Verstoß gegen die irrischen Annahme, daß die Waffen für die spanischen Nationalisten bestimmt seien und in Spanien geliebert werden sollten, habe die Besatzung der „Belle Isle“ für gewöhnlich auszulassen. Nach Auffassung der Besatzung sei die „Belle Isle“ jedoch in See gegangen und habe ohne Zwischenfall Rio de Janeiro erreicht. Hier habe die Behörde aber unter Hinweis auf den Zwischenfall in Bordeaux der Mannschaft unterlag, an Land zu gehen. Dabei habe die Hafenverwaltung als Grund ange-

gegeben, daß die Besatzung der „Belle Isle“ Kommunisten seien. Etwa acht bis zehn Matrosen seien über diese Begründung empört gewesen und hätten in Trunkenheit bei der Abfahrt die rote Flagge gehißt und Schmäufe gegen den Faschismus ausgedrückt. Das Schiff sei auch unter wehenden roter Flagge aus dem Hafen von Rio de Janeiro ausgelaufen, auf See seien dann aber nach einiger Zeit wieder geregelte Zustände eingetreten. Der Zwischenfall sei nur eine Demonstration einiger weniger Besatzungsmitglieder gegen die Maßnahmen der brasilianischen Hafenbehörden gewesen.

Einige Fahrgäste der „Belle Isle“ bekräftigen die Richtigkeit der Erklärung des Kapitäns, während Schiffsfabrikanten in Montevideo die Aussagen des Kapitäns mit Misstrauen aufnehmen. Sie halten es für unwahrscheinlich, daß die Schiffsführung eines großen Werlonden dampfers nicht in der Lage gewesen sein soll, einen derartigen Zwischenfall zu verhindern, wenn wirklich nur, wie der Kapitän der „Belle Isle“ angibt, acht bis zehn Matrosen beteiligt waren.

# Wieder Waffenstiehlungen

Geheimfabrik in Belgien - Flieger „verschwunden“

Brüssel, 24. September. Die Ausdehnung größerer Waffenstiehlungen in Belgien für die spanischen Marxisten, über die wir vor wenigen Tagen kurz berichteten, ergaben eine einwandfreie Fülle über den belgischen Marxisten. Ein Verantwortlicher der roten Arbeiterregierung, ein angeblicher Hauptmann Suerca, hat in der Eisenbahn zwischen Brüssel und Antwerpen eine Waffe mit schwer beladenen Schießpatronen verloren. Aus den Schießpatronen, die inzwischen von den Behörden identifiziert werden konnten, ergibt sich mit unzweifelhafter Klarheit, daß der Generalleutnant der belgischen Sozialistischen Partei, Jean D'Almeida, als Mittelsmann zwischen den roten Streitkräften in Spanien und den belgischen Sozialisten fungiert.

Der Staatsanwalt von Brüssel hat, wie mancher amtlich bestätigt wird, eine Untersuchung eingeleitet, die bereits jetzt zur Aushebung von nichtangenehmen Waffeln und Revolvern geführt hat. Ferner gelang es, zahlreiche und wie es in der halbkantigen Darstellung ausdrücklich heißt, sehr wichtige Schießpatronen zu beschaffen, die sich auf die Herstellung von Waffen aller Art beziehen, u. a. von schweren und leichten Maschinen-

gewehren, Infanteriegewehren, Panzerabwehr- und Fliegerbomben, Panzerwaffen usw. Dieses Kriegsgut ist, so heißt es in der halbkantigen Darstellung zum Schluß, zur Lieferung ins Ausland bestimmt gewesen. Die Untersuchungen nahmen ihren Fortgang.

Es hat sich außerdem herausgestellt, daß Beauftragte der spanischen marxistischen Regierung wegen der Lieferung von Waffen und Kriegsgut mit verschiedenen belgischen Zwischenhändlern in Verbindung getreten waren. Die darauffolgende Untersuchung ergaben, daß in einer Kaufschmiedewerkstätte in der Jerusalem Straße an Saebach, einem Stadtteil von Brüssel, unter Leitung eines Holländers im Geheimen Waffen aller Art für die rote Armee in Spanien angefertigt wurden. Die Polizei beschlagnahmte zahlreiche Gegenstände und Abschnitte aus der Waffenfabrikation. Gegen den Eigentümer wurde ein Strafverfahren eingeleitet. Im Anschluß an die Aufhebung dieser geheimen Waffenfabrik wurden Beschuldigungen bei verschiedenen Zwischenhändlern vorgebracht.

Außerdem steht fest, daß der Generalleutnant der Sozialistischen belgischen Arbeiterpartei mit dem neuen Geschäftsträger der spanischen Regierung in Brüssel, Jean Barthelemy, über die Reaktivierung und die Entsendung von Interoffizieren der belgischen Armee als Instruktionenpersonal für Spanien eingegangen ist.

Zwischen sind schon Einzelheiten bekannt geworden, die beweisen, daß die Zusammenarbeit zwischen dem Generalleutnant der belgischen Arbeiterpartei und dem Vertreter der spanischen Regierung Erfolg gehabt habe.

Das Kriegsministerium veröffentlichte eine lateinische Mitteilung des Inhalts, daß zwei belgische Interoffiziere, die sich in den letzten Tagen flüchtig seien, daß man aber nicht weiß, wo sie sich befinden hätten.

# Schweres Eisenbahnunglück bei Lourdes

14 Tote, 20 Verletzte

Paris, 24. September. Bei Dijon, vier Kilometer von Lourdes entfernt, ereignete sich gestern um 14 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück. Der Schnellzug Lourdes-Bourges wurde von einem Personenzug getramt. Bisher wurden 14 Tote und 20 Verletzte geborgen. Der Zugverkehr ist unterbrochen.

Am gestrigen Nachmittag begab sich Reichsminister Dr. Frant mit seiner Begleitung in den Palazzo Venezia, wo er in Anwesenheit des italienischen Außenministers Graf Ciano eine mehr als zweistündige Besprechung mit dem italienischen Regierungschef Mussolini hatte.

In Haifa ist ein Transport von 1400 Mann britischer Truppen eingetroffen. In den Maritimer Gebieten sind in ein Streit ausgebrochen.

# Wir gedenken

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurde ermordet: 24. 9. 1928: Runge, Erich, Rodelwitz bei Leipzig.

# Plus der Wehrmacht

Oberst Thunke, Deutschlands Militärattaché in Prag, gestorben

Wie die deutsche Botschaft in Prag mitteilt, ist der deutsche Militärattaché in Prag, Oberst im deutschen Generalstab Erich Thunke, im Sanatorium Weiser Erich bei Dresden, das er zur Erholung ausgemacht hatte, infolge einer schweren Lungenerkrankung im Alter von 47 Jahren verstorben.

Der Verstorbene, der auch als Militärattaché bei der rumänischen Regierung beschäftigt war, war ein hervorragender Offizier. Er hinterließ eine Witwe und zwei minderjährige Kinder.

# Referent-Offizier-Anwärter

Aus Anlaß der zweijährigen Dienstpflicht hat das Oberkommando des Heeres grundsätzlich und bedingungslos Veränderungen für Referent-Offizier-Anwärter verfügt, die mit Beginn des Ausbildungsjahres 1938/1937 1. Oktober in Kraft treten.

Die Möglichkeit, Referentoffizier-Anwärter auf dem Wege über die Ergänzungseinheiten zu werden, besteht nur noch in folgenden Fällen: für die Freiwilligen der Geburtsjahrgänge 1900 bis 1912 (in Deutschland 1900 bis 1909), wenn sie bis zum 30. September 1937 die Mannschaften und Unteroffiziersanwärterausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, für Angehörige des Geburtsjahrganges 1913 und jüngerer Geburtsjahrgänge (tatsächlich 1 und 2 - nicht bedingt tauglich), wenn sie sich bei Beendigung ihrer viermonatigen Ausbildung bei Ergänzungseinheiten freiwillig zu weiterer, mindestens einjähriger Dienstleistung bei der aktiven Truppe verpflichten, beginnend am dem auf ihre Einstellung folgenden allgemeinen Einrückungstag.

Unter Führung von Referentoffizier-Anwärter, die am Einrückungstage zum Eintreten der Reserve befördert werden, vorstehenden Bestimmungen entsprechen und nach ihrem militärischen Verhalten und ihrem Charakter als Referentoffizier-Anwärter geeignet sind, werden am Einrückungstage durch den Vorgesetzten mit mindestens der Disziplinartatbestand des Kommandeurs eines Regiments oder selbständigen Verbandes zum Referentoffizier-Anwärter ernannt werden. Die zur Beförderung zum Referentoffizier werden sie weiter ausgebildet, wenn sie bis zum 30. September 1937 die Mannschaften und Unteroffiziersanwärterausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, wie die aus der aktiven Truppe nach einjähriger Dienstleistung entlassenen Referentoffizier-Anwärter. Wenn sie sich zu weiterer, mindestens einjähriger Dienstleistung verpflichten, werden sie bei der aktiven Truppe am Ende des ersten Dienstjahres zum Referentoffizier-Anwärter ernannt. Zuweisung und Einberufung der hienach zum Referentoffizier-Anwärter Ernannten zur aktiven Truppe regelt die Generalkommando. Sie sind in die Mannschaften des zweiten Dienstjahres einzureihen.

Der frühere Reichsgerichtspräsident Professor Dr. Walter Simons beging gestern seinen 75. Geburtstag.

Table with 2 columns: Name and Position. Includes names like Dr. Walter Simons, Dr. Hans Frant, etc.

Table with 2 columns: Name and Amount. Lists names and corresponding monetary values.



# MAGGI Fleischbrüh-Würfel

ausfallen lassen, Pulverstreuen, kein Gammeln möglich und wird nicht überflüssig

zur Herstellung vorzüglicher, bekömmlicher Fleischbrühe zum Trinken und Kochen.



# DIE GAUSTADT HALLE

## 1200 Hallenfern sonnige Heimstätte

Ein Stadtteil ließ eigene Grünanlagen entstehen - 30 Morgen Land mit Gärten belegt - 25jähriges Jubiläum des Kleingartenvereins Halle-Of

Im Osten unserer Heimatstadt liegen Strahlenrietel, die viel von der Freundlichkeit anderer hallischer Stadtteile vermischen lassen. Die Häuser werden hier schneller grau als draußen im Süden, es gibt kaum Grünflächen,

30 Morgen Land in Gärten aufgeteilt. 280 einzelne Kleingärten liegen an einer schönen parafertigen Straße, 1200 Menschen verbringen hier ihre Freizeit und die Erholungstunden des Alltags.

Die Kleingärtner, die in diesen Tagen ihr Jubiläum feiern werden, bilden eine feste Gemeinschaft, sie haben viele Einrichtungen geschaffen, die zum Teil dem ganzen Stadtteil zugute kommen. Der 2000 Quadratmeter große Kinderspielplatz, von Blumen und Bäumen umflaumt, steht nicht nur den Kindern der Kleingärtner offen, hier können sich alle Kinder aus den umliegenden Straßen einfinden, um mit Rindlauf und Wippe zu spielen, um die Turngeräte oder das Planschbecken zu benutzen. Ein Schießstand ist vorhanden, den sich die Kleingärtner ge-



Zwischen den Kleingärten liegt ein schöner Parkweg

zur weite Höhe sind da und Straßen mit färbenden Verkehr, mit Laubbäumen und Straßenbahnen.

Es wäre einer der schmutzlosesten Stadtteile, wenn nicht eine weite Gartenanlage sich zwischen die Werkstätten, Fabriken und Wohnhäuser legen würde, die sonst dem Osten einen eigenen lärmenden Charakter geben. Einer, der von der Freimfelder Straße diese einzige Grünfläche betritt, kommt in ein heimliches Paradies. Da liegen viele kleine Gärten, in die man der Herbst einzieht. Ästern blühen in großen Beeten, blühende Staudenbänke umkränzen Freisflächen, in den Gärten wird das Obst eingeholt, eine der letzten Ernten geht hier ihrem Ende zu.

Der hallische Osten wäre nichts ohne diese Gärten, sie bedeuten für die Menschen aus den umliegenden Stadtteilen alles, sie bedeuten für sie Sonne, Luft und Ruhe und sonnige Heimstätte noch weit über die leuchtenden Sommertage tief hinein in den bunten Herbst. Diese vielen Gärten wurden von Hallenfern geschaffen, die ihrem sonst ja grauen Stadtteile mit ihnen eine eigene Grünfläche gaben.

Es ist jetzt 25 Jahre her, als sich eine Anzahl von Bewohnern des hallischen Ostens zusammenschlossen, einen kleinen Geländestreifen erwarben und hier ihre Gärten anlegten. Ein Jahr verging, dann mußte das zuerst nur acht Morgen große Gartengelände erweitert werden, es gab für die Kleingärtner ermüdende Kämpfe gegen viel Unverständnis, heute sind hier



Frohliche Kinder auf dem Spielplatz der Kleingartenanlage

schaffen haben, im Winter gibt es auf dem Kinderspielplatz eine Eiskuhbahn.

Die Gärten von St. Marienne Antonie könnte man die Kleingärtler hier heißen. Die 6000 Obstbäume, die in diesen Gärten etwa vorhanden sind, stehen nämlich auf dem Grund und Boden einer Stiftung, die diesen Namen trägt und die einst dem städtischen Waisenhaus gemacht wurde. Das war damals noch Ackerland, über das der Pflug ging, seit einem Vierteljahrhundert ist es Gartenland geworden, sonnige Heimstätte mitten in einem grauen Stadtviertel. R. S.

## Kraftfahrer, meidet den Alkohol!

Ein Personenvagen mit Insassen beinahe in den Mühlgraben gestürzt

Der Volkseinzeldienst teilt mit: Das fete Ansehen der Verkehrsunfälle, das in den letzten Jahren in hallischer Verkehrswelt einzelner Verkehrsteilnehmer zurückgeführt werden muß, veranlaßt mich, künftig Lichtbilder aufnahmen des Verkehrsunfallkommandos von besonders schweren und durch Verantwortungslosigkeit herbeigeführten Unfällen zur Warnung aller in der Presse zu veröffentlichen. An besonders traurigen Fällen werde ich nicht davon zurückstehen, durch die Namen der Beteiligten den Schuldigen öffentlich anzuprangern, vor allem, wenn es sich um Verkehrsunfälle handelt, die auf übermäßigen Alkoholgenuß zurückzuführen sind. Weiber spielt ja der Alkoholisierung trotz aller Verheerungen immer noch eine große Rolle. So war es auch wieder der Teufel Alkohol, dem der in dem Bilde veranschauligte Unfall zu-

schreiben ist. Er erfolgte in der Nacht vom Sonntag zum Montag der vergangenen Woche auf der Straße Raumert. Das Bild zeigt, wie nahe die Gefahr lag, daß der Kraftwagen mit den Insassen in den Mühlgraben gestürzt wäre. Glücklicherweise haben der Baum und das Gelände geholfen.

Darum, Kraftfahrer, meidet unter allen Umständen den Alkohol, solange Euch ein Kraftfahrzeug anvertraut ist, denkt an die unglücklichen Folgen, die ganz zwangsläufig eintreten müssen, wenn Ihr unter dem Einfluß von Alkohol die Führung eines Kraftfahrzeuges übernehmt. Nicht nur riesige Schadensgelber kann Euch ein solcher Verstoß kosten, Ihr müßt außerdem noch mit empfindlicher Freiheitsstrafe und darüber hinaus mit der Entziehung der Fahrerlaubnis, also mit dem Verlust Eurer Existenz, rechnen.

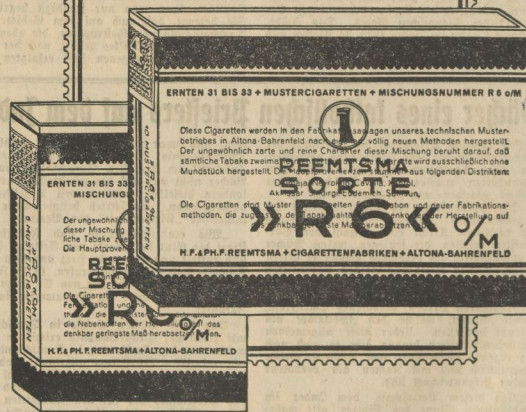


Aufnahme: Wollschneidm



Das fachliche Ziel der Mischung »R6« war die Schaffung einer stets gleichbleibenden Zigarette.

Mit 28 einander ergänzenden Provenienzen von drei Jahrgängen wurde der Charakter der Mischung »R6« bis in die feinsten aromatischen Abstufungen sichergestellt. Nach menschlichem Ermessen kann dadurch jeder besondere Ernteausfall so ausgeglichen werden, daß auch nicht die geringste Abänderung des Geschmackscharakters eintritt.



Doppelt fermentiert 4s





Halle — Stendal — Magdeburg

Nachrichtenerziehungsjahr der Motorbrigade Mitte des NSKK

Sonabend, 26. September, farten vom Röhplatz in Halle 30 Fahrzeuge zur diesjährigen Nachrichtenerziehungsjahr der Motorbrigade Mitte. Die Fahrt in Halle fand im Gelände der Wehmann- und der Koppa- von den fünf weiteren Startplätzen im Gebiet der Motorbrigade Mitte farten außerdem noch Angehörige der SA, SS, und des DAVS.

Am 17. Uhr treten die Fahrer mit ihren Fahrzeugen zur Abnahme auf dem Röhplatz an, werden durch NSKK-Führer auf Richtigkeit der Papiere und vorchriftsmäßige Fahrzeug geprüft. 19.30 Uhr tritt ein NSKK-Ordnungsmann ein, und nach der Abgabe der Karte die erste NSKK-Mannschaft. In Händen von drei Minuten farten die übrigen Personenzüge, dann die Wehmannmotorzähler und als letzte die Soldaten.

Der erste Fahrteil führt auf Umwegen an Hand einer genauen Wegkarte nach Stendal, dem ersten Ziel, das nach Anfahren verschiedener Kontrollen erreicht wird. Von hier aus geht's weiter mit Hilfe von Wegkarte und Karte über weitere Kontrollpunkte

Wachstuch-Gummibieder

nach Magdeburg, dem Schlußziel der Fahrt. Bei dieser Fahrt werden Teilnehmer wieder zeigen können, daß er bei Nacht mit Hilfe der Karte in der Lage ist, den bestimmten Ort schnell und sicher zu erreichen, daß er Fahrregeln halten kann und versteht, daß er Fahrregeln leicht so zu halten, daß es seinen Brüder immer gewöhnt ist.

Sozialarbeit an der Jugend

Künftig fanden sich in den letzten NSKK-Freizeitabteilungen. Gedacht wurde des Gebietes Mittelrand die Mitarbeiter der Sozial- und Wirtschaftsarbeit, der NSKK-Jugendabteilung mit den NSKK-Freizeitabteilungen und den NSKK-Freizeitabteilungen. In einer gemeinsamen Sitzung nahmen, in deren Mittelpunkt die bevorstehende Winterarbeit des Gebietes Mittelrand stand. Etwa 50 Jungen und Mädchen erhielten vom Leiter der Sozialabteilung, Obergruppenführer Schlichte, Richtlinien und Hinweise für die bevorstehende Winterarbeit an der Jugend des Gebietes Halle-Merseburg. Die Sozialabteilung führt Müller und Wiese, vom Sozialen Amt der NSKK, geben einen Einblick in die von der Reichsjugendführung vorbereiteten Aufgaben und zeigen den Sinn der sozialen Arbeit der Hitlerjugend auf. Die soziale Jugendarbeit ist die Grundlage der Volkserziehung. Dieser Ziel dienen die Maßnahmen des Freizeitabteilungsamtes, des Landdienstes der NSKK, und anderes mehr.

Am Anluß an die Zulassungsausschüsse werden die Mitglieder der NSKK-Freizeitabteilungen teilnehmen.

Das Mühselkalkgebiet bei Halle

Von den beiden Mansfelder Mühselkalkmulden, deren größte Mächtigkeit 150 Meter beträgt, kommt die südliche der hällischen Stadtgrenze ziemlich nahe. An ihren Rändern tritt das Gestein zu Tage und wird bei Rietleben, Westau, Kälme und Bennstedt abgebaut. An dem Kälmer Aufschlag zeigte auf einem Ausflug des Bereichs für Heimatland Westau a. a. die Schichtenschiefer zwischen Westau und Schaumkalkhänfen. Besonders die letzteren sind reich an tierischen Versteinerungen. Als Sandstein und zur Silbharzei ist der hällische Stein wenig geeignet; dagegen ist er ein vorzüglicher Düngestoff, der bei dem Kalkung des deutschen Ackerbodens stark gefragt wird. Der meiste Mühselkalk wird in Braunkohl mit weissen Schornsteinen durch Ausstreubung der Kohlenwärme in Lederfall, d. i. reines Calciumsulfat, verwandelt und in Jodierabfällen zum Weingarten der Meißel sowie in Baugewerken zur Herstellung von Mörtele benutzt. Auch die Kapselfongrube auf der Höhe zwischen Kälme und Bennstedt wurde befragt. Im Bennstedt wurde das im Grün veredelte Riechlein durch Ortspflanzler Zeune und in der Schale die naturwissenschaftliche und vorgefertigte Sammlung durch den Ortspflanzler Heine gepreigt.

Bei der Kaffeestunde im „Weissen Hof“ hatten die Herren Kaase, Schramm und Heine noch allerlei zur Erinnerung von Bennstedt.

Auf nach dem Budeberg!

Zwei Sonderzüge des Gaues Halle-Merseburg

Am 4. Oktober feiert das ganze deutsche Volk auch in diesem Jahre seinen Erntedankfest. In allen Städten und Dörfern unseres Heimatlandes kammeln sich die Volksgenossen wieder im Zeichen uralten Brautdiums, um sich gemeinsam zu den ewigen Kräften der Naturernte zu bekennen. Am Mittelpunkt aller Feste steht auch in diesem Jahre wieder die große Kundgebung auf dem Budeberg am Mittag des 4. Oktober, auf der Nährstand und Wehland inmitten der Tausende deutscher schaffender Menschen dem Führer huldbig und ihm die Erntekrone feierlich überreichen.

Diesem großen Festakt kommt — mehr als in den vergangenen Jahren — eine besondere Bedeutung zu. Während im Ausland der Bauer und Dinercherer nicht nur dem Führer entgegengeht und die rote Krone des Volksgewinns aufsetzt, wird, um das bodenständige Bauerntum unter die Äraute der fühlbarbestehenden Weltanschauung zu ziehen, schon am Budeberg Bauerntum und Wehmacht aufs engste mit dem gesamten deutschen Volk in freiwilliger Front vor dem Führer, um sich gemeinsam zum nationalsozialistischen Staat und seiner Weltanschauung zu bekennen.

Hunderttausende deutscher Volksgenossen haben und das ganz besonders nach dem großen Erlebnis der Lage von Nürnberg, das Bedürfnis, an deutschen Erntedankfesten in einer übermäßigsten Kundgebung für ihre Krone und Dinercherer zu treten, vor dem Führer im Anschlag der gesamten Welt zu zeigen. Diesem Wunsche trägt auch der Gau Halle-Merseburg Rechnung, indem er in diesem Jahre zwei Sonderzüge mit der deutschen Reichsbahn zu erheblich ermäßigten Fahrpreisen durchführt, um auf diese Weise den Volksgenossen Gelegenheit zu geben, sich an der gewaltigen Kundgebung auf dem Budeberg zu beteiligen. Der erste Sonderzug nimmt seinen Weg ab Torquay über Eisenburg, Delitzsch-Halle-Galberthal nach Emmertal (Budeberg), der zweite Sonderzug verkehrt ab Halle über Naumburg-Römmen-Sandersleben-Merseleben nach Emmertal (Budeberg). Die genauen Fahrzeiten für die Sonderzüge sind folgende:

Table with 2 columns: Station and Time. Sonderzug ab Torquay. Sinfahrt am 3. Oktober. Torquay 14.03 Uhr, Eisenburg 14.32 Uhr, Delitzsch 14.58 Uhr, Halle 15.30 Uhr.

Table with 2 columns: Station and Time. Sinfahrt am 3. Oktober. Halle 14.42 Uhr, Naumburg (Saalkreis) 15.07 Uhr, Römmen 15.21 Uhr, Sandersleben 15.45 Uhr, Merseleben 15.58 Uhr, Galberthal 16.36 Uhr, Emmertal (Budeberg) 19.35 Uhr.

Table with 2 columns: Station and Time. Rückfahrt am 4./5. Oktober. Halle 18.00 Uhr, Naumburg (Saalkreis) 18.19 Uhr, Römmen 18.33 Uhr, Sandersleben 18.57 Uhr, Merseleben 19.10 Uhr, Galberthal 19.35 Uhr, Emmertal (Budeberg) 20.24 Uhr.

Die Fahrpreise betragen: ab Merseleben 3,50 RM, ab Delitzsch 5,50 RM, ab Eisenburg 6,— RM, ab Halle 6,— RM, ab Römmen 4,40 RM, ab Naumburg 4,60 RM, ab Sandersleben 4,— RM, ab Torquay 6,50 RM, für Hin- und Rückfahrt. Auf jede Fahrkarte wird außerdem ein Verwaltungsverwaltungsfond von 0,25 RM erhoben.

Für Zufahrt zu den Abgängen und Aufsteigebahnhöfen gilt im Umkreis von 100 Kilometer ebenfalls die 75prozentige Fahrpreisermäßigung. Bestimmungen auf Fahrkarten nehmen nur die Ortsgruppenleiter der NSKK, und deren Beauftragte sowie die Ortsbauernführer entgegen, ferner das „Haupt-Kollektort“ in Halle, Marktstraße (Kater Turm). Andere Stellen sind zur Entgegennahme von Bestimmungen nicht berechtigt. Die Ausgabe der Fahrkarten erfolgt nur durch die Ortsgruppen der NSKK.

Es empfiehlt sich, die Bestellung auf die Fahrkarten rechtzeitig aufzugeben, damit die Organisationsleitung für die notwendige Anzahl von Sitzplätzen garantieren kann. Einzelheiten über den Verlauf der Kundgebung auf dem Budeberg sowie über Uebernahmungsgelegenheiten werden noch bekanntgegeben.

Nachrichten aus dem Saalkreis

Goldene Hochzeit in Dölan

Dölan. Das Fest der goldenen Hochzeit begangen am 26. d. M. die Eheleute Valentin, Edward Valentin, geboren am 22. März 1862 in Dölan und Anna Damm, geboren am 17. November 1861 in Dölan waren Nachbarnsfinder. Sie haben während in derselben Ehe fünf Kinder gezeugt und wurden gemeinsam konfirmiert. Aus den Nachbarnsfindern wurden Brautleute, und am 26. September 1886 schlossen sie in der Kirche zu Dölan den Bund ihres Lebens. Valentin war Bergmann und hat der Pfennigschicht auf der Grube Mtz-Jöhrenen 48 Jahre treu gedient. Der Ehe entflammten sechs Kinder, drei Knaben und drei Mädchen. Zwei Söhne sind den Tod fürs Vaterland gestorben. Am Mai 1918 fiel der jüngste Sohn kurz nach seiner Auszubildung in den Karpaten, im Mai 1918 der Älteste als Offiziersstellvertreter und Ritter der Eisernen Krone I. und II. vor Verdun. Trotzummer und Verd, sind beide Eheleute noch recht rüstig. Die Hausfrau befragt ihre Wirtschaft, und der Gemann hat immer reichlich Beschäftigung in seinem großen Garten. Mögen dem mit der goldenen Worte gekrönten Paare noch Jahre glücklichen Lebensjahrs bei bester Gesundheit begehenden sein.

Dölan. (Nürnberg-Erinnerungen). Die NS-Frauenchaft hielt im „Palmbaum“ ihre Mitgliederversammlung ab. Ign. Kaase sprach über ihre Erlebnisse und Eindrücke von Nürnberg.

Jöhrenen. (Zeit Fotogramm). Die bisherige Postleiste Jöhrenen über Halle (S.) wird am 1. Oktober in eine Postlagerung umgewandelt. Diese führt die Postbezeichnung „Jöhrenen (Saalkreis)“.

Dölan. (Ausflug der Gutsgefolgschaft). Die Gefolgschaft des Gutes v. Sülrow unternahm einen gemeinsamen Ausflug nach Leipzig, wo das Völkergedächtnis und der Zoologische Garten besichtigt wurden. Auf der Einfahrt wurde die Autobahn benutzt, um der Gefolgschaft einen Eindruck von den Straßen unseres Führers zu geben. Gemeinsame Kaffeestunde und gemeinsames Abendessen folgten für das letzte Wohnvergnügen. Herr v. Sülrow hat diese Fahrt zum Erntedankfest geüffnet.

Domünde. (SS-Konzert im Lindenhof). Das bereits für vorigen Sonntag angekündigte Konzert des Musikzuges und des Spielmannszuges der SS-Standarte findet nun am kommenden Sonntag im Lindenhof statt. Die schon gelauteten Programme haben ihre Gültigkeit behalten. Da der Veranstaltung aber noch sehr ungenügend hat, ist damit zu rechnen, daß auch dieses Konzert wieder ein voller Erfolg wird, zumal nach dem erweiteren Teil des Programms auch schöne Tanzmusik die Domünde erfreuen wird.

Aufenthalts. (Eröffnung der Theaterpielerei). Die Theaterpielerei des Mitteldeutschen Landesbauern im Dienst der NS-Kulturgemeinde begann mit einer feierlichen Einweihungsfeier von Teufenthal bis auf den letzten Platz gefüllten Festsaal der Volkshaus Unterteufenthal. Gespielt wurde das Lustspiel „Sonnens der Sorgen“ von Harald Stant, ein Stück aus dem Leben der englischen Gesellschaft. Durch ein flottes lauberes Spiel vor einem geschmackvollen Bühnenbild, führten sich die meist neu verpflichteten Künstler bestens bei der theaterliebenden Einwohnerheit von Teufenthal und Eisdorf ein. Die Darsteller, fast 80 Mitglieder starke Kulturgemeinde, tanzten sich mit Recht auf die folgenden Spielabende, deren nächster am 18. Oktober mit Freuers Lustspiel „Die Nacht mit dem Kaiser“ stattfindet, freuen.

Deffau. (An den Ruhestand der Oberleutnant Ehammer ist auf seinen Antrag aus Gesundheitsrücksichten mit dem 1. Oktober in den Ruhestand versetzt worden.

Weniger Hausbrandabgabe

Die Braunkohlenförderung. Am mitteldeutschen Braunkohlenbergbau betrug im August die Kohlenförderung 8.778.868 Tonnen, die Streifherstellung 2.059.429 Tonnen und die Kokszeugung 173.186 Tonnen.

Gemein an der Tageserzeugung machte sich eine Steigerung von 1,6 v. H. bei Kohlen und 11,1 v. H. beim Koks gegenüber dem Juli geltend; bei Streifherstellung eine Rückgang von 0,9 v. H. — Im Vergleich zum August des Vorjahres betrug die Steigerung 10,8 v. H. bei Kohlen, 7,9 v. H. bei Koks und 12,5 v. H. bei Koks.

Im Gebiet des Mitteldeutschen Braunkohlensindabgabe gingen die Abgabe an Hausbrandabgabe erheblich zurück, so daß die Stapelbestände wieder zunahm. Die Abnahme auf dem Industriebracketmarkt zeigte folgende Tendenz. Der Kohlenverbrauch hielt sich auf der Höhe des Vormonats. Der Bedarf an Kohlensteinen wurde aus der Frühproduktion gedeckt. Die Stapelbestände erhöhten sich gegenüber dem Vormonat.

Heiter und trocken

Der Reichswetterdienst, Ausgabert Magdeburg, meldet am Mittwochabend:

In den Morgenstunden des Mittwochs trat in Mitteldeutschland trüblicher Frühnebel auf. Infolge des hohen feuchtigkeitsgesättigten Luft war die Sicht ziemlich schlecht, selbst am Nachmittag ging sie nicht über acht Kilometer hinaus. Nachmittags Dienstag am frühen Meeresluft über ganz Deutschland eingebrochen war, wurde es nachts empfindlich kühl. Die Sonneneinstrahlung hatte die Höchsttemperatur am Mittwoch wieder erneut auf 21 Grad



gebräut; doch wird der Temperaturunterschied zwischen Tag und Nacht recht erheblich werden. Deutschland liegt im Bereich einer Hochdruckbrücke, die sich von Island nach dem Baltikum erstreckt. Vom Ocean schließt sich ein kaltes Tief anwärts vor. In den beiden nächsten Tagen bleibt es aber noch freundlich und verhältnismäßig warm.

Anschließen bis Freitagabend

Schwache Winde, trüblicher Frühnebel, tagsüber meist heiter, trocken, Temperatur nur wenig höher als am Mittwoch, nachts kühl, am Freitag Fortdauer des freundlichen Herbstwetters bei weiterer Ermärmung.

Wer sucht - der findet!

Tiere werden gerne gesucht und angeboten durch eine



Keine Anzeige in der Mitteldeutschen National-Zeitung



Sorgen im Buckingham-Palast

Wer darf den Handschuh reichen?

Einen Eimer voll Schnee für die Krönungsfeier

Am Fröhlicher 1937 soll, wie wir berichteten, König Edward VIII. von England gekrönt werden.

Schrensburg oder der Herzog von Newcastles das Recht haben soll, dem König einen Eimer voll Schnee für die rechte Hand zu liefern.

Schon seit dem Tode König Georgs V. läuft die Organisations-Maschinerie des Buckingham-Palastes in vollen Touren.

Das Anspruchsgericht wird ebenso wie ein ordentliches Gericht verwaltert. Die vom Gericht verurteilten Personen werden verurteilt, sie unterliegen dem Kreuzgericht der gerechten Götter.

Wenn wird die Ehre zuteil werden, das „Champion“ zu sein? Der „Champion“ war von jeher einer der begehrtesten Ehrenposten.

„Herr des Silbergeschirrs“

Vor der Krönung der Königin Victoria beanpruchte ein Mann das Recht, den Teppich des königlichen Wagens bis zum Portal der Westminster-Arde aufrollen zu dürfen.

Wird für die übrigen Kämmerer die Gewinner fest auf den Plan getreten. Einige von ihnen brauchen keine Kontur zu befeuchten, denn der Name ihrer Familie ist seit unendlichen Zeiten in den Kronenbüchern verzeichnet.

Das Tribunal hat das Recht, verlässliche Kopien des königlichen Haushalts von sich aus zu befehlen, der König selbst kann nur Wünsche äußern.

Die Westminster-Schüler

So gehört eine ganze Gesellschaft von Schülern zu den Amateuren. Diese Jungen verbanden ihr einjähriges Recht einem Erlaß der Königin Elisabeth, die anordnete, daß die Schüler der Westminster-Schule bei allen Zeremonien in der Westminster-Arde einen Platz erhalten sollten.

DER GROSSE

ROMAN VON ERNST GRAU

Illustration durch Ernst Grau, Berlin

22. Fortsetzung und Schluss. Irgendwo sieht jeder Mensch auf der Bühne des Lebens und spielt sich selbst.

immer als Faktum des merkwürdigen Verhältnisses seine Tage verbrachte und längst jede Hoffnung begraben hatte, selbst noch einmal auf den Brettern stehen zu können.

Auch Peter spielte weiter. Frey und quer durch die Welt jagte er wieder über Länder und Meere, von Hotel zu Hotel, von Bühne zu Bühne, immer allein mit sich und den unermüdbaren Widern der Vergangenheit.

Als er Peter dann zum erstenmal wieder gegenüberstand, lächelte er vergebens nach einem Wort. Der Mann, der einst brutal zwei Schindluder getötet hatte, konnte nur mit einem Handrücken lachen, was in ihm vorging.

Aber je mehr er sich von seiner Welt abschloß, um so lauter wurde sein Name genannt, wurde er der große tragische Bajazzo unterer Tage, dessen Gefolgschaft nach Millionen wühlte, und der doch einladend durchs Leben ging.

Manches Abend sah er bei sich nach der Vorstellung noch bekommen in einem kleinen, beschiedenen Café, wo gewiss niemand den großen Clown Grimaldi gelacht hätte.

So sah er denn den Kameraden, den Freund und Freund von damals wieder. Der noch

Schließlich mußte Peter auch diese gemeinsamen Abende. Er mochte irgendetwas der großen Stadt bei einer einfachen Frau, die nicht wußte, wer dieser Peter Grimaldi eigentlich war, denn Mann, dem ein großes Leid im Gesicht geschrieben stand, der nichts in seinem Inneren auf und ab wanderte, oder wie abwendend auf die Straße irrte, der dann nachmittags verabschiedet und erst lange nach Mitternacht zurückkehrte.



Am Kaiserdam in Berlin fand eine Ausstellung von Rassehunden statt. Unser Bild zeigt zwei Pracht-Barsoi mit ihrem jungen Beschützer.

Ehefrieden auf Vertrag

Herr und Frau Volofa Suakt aus Yomotomah in der japanischen Präfektur Fukuoka lebten seit vielen Jahren wie Hund und Katze zusammen, bis sich endlich die Gattin entschloß, ihren Mann zu verlassen.

zu Begräbnis ferner ist es ihr freigestellt, dort leben, untertags zu schlafen. Wenn einer der Partner, so bestimmte die Polizei, die auch den Vertrag mit behördlicher Unterschrift und Siegel verließ, gegen einen Punkt der Bedingungen verstoße, so hat er eine bestimmte Summe an den anderen zu zahlen.

Kinos für Hofenmäße

Für Jugendliche verboten! Diese Anmerkung liest auch häufig bei den Filmprogrammen der englischen Spielfilmtheater.

Peter begann Furcht vor sich selbst zu empfinden. Diese Stadt barg zu viele Erinnerungen an jene Tage, die greifbar nahe wieder vor ihm standen.

Wie wir von Augenzeugen hören, war Grimaldi bei seinem Auftritte wie immer in bester Laune und gab auf das Drängen des begeisterten Publikums Zugabe auf Zugabe.

Vor den Gespenstern der Vergangenheit schante er sich danach, bald weiterziehen zu können, freute er sich, daß er nur wenige Tage länger aushalten mußte.

„Man kennt die exzessive Wirkung dieser Szene, eine schaukelnde Wirkung von hohem Rang. Aber er vertiefte diese Wirkung noch, indem er fast unmerklich hinzulegte: ... und ich werde sie nie vergessen.“

Mittler kam ihm der Gedanke, auszuweichen, das graue Netz und Selbstmord und Menschenhaß, das sich immer enger um ihn loam, mit einem Rad zu zerreißen, in der Stille eines Sanatoriums wieder Ruhe und Sammlung zu finden, wenn er nicht ganz zerbrechen wollte.

„Dabei sollte er aus den Tiefen seines grünen Fracks ein kleines Häßliches, das er langsam entror, keiner der vielen Zuschauer wird je den wehmütigen Blick vergessen, mit dem er noch einmal auf die schwebenden Menschen vor sich sah, ehe er das Häßliche an den Mund legte und leckte.“

„Du hast viel erreicht, Peter.“  
„Es ist alles nichts, denn ... sie ist ja nicht mehr dabei.“

„War das die Pointe, die dein großes Buch für ihn bereitet hatte? Dann war sie dürftig genug.“

Am Berliner Wintergarten spielte sich in der gestrigen Abendvorstellung ein aufsehenerregender Vorfall ab, der in der Geschichte des Varietés ohne Beispiel ist.

Wie wir von Augenzeugen hören, war Grimaldi bei seinem Auftritte wie immer in bester Laune und gab auf das Drängen des begeisterten Publikums Zugabe auf Zugabe.



Polizei-Fünfkampf

Mehr als 80 000 Kameraden im ganzen Reich haben in den vergangenen Wochen in ihren Standorten die körperliche Leistungsprüfung abgelegt und damit die besten Leistungsfähigkeit bewiesen, die notwendig ist, um den hohen Anforderungen des Polizeidienstes gerecht zu werden.

Der Polizei-Fünfkampf umfasst die wichtigsten Ausübungsgebiete der deutschen Polizei. Sportliche Beweistätigkeiten und hohes Berufswissen sind die Anforderungen, die an den Fünfkämpfer gestellt werden, wenn er erfolgreich sein will.

Wegen die diesjährigen Polizei-Fünfkampfwettbewerben, die morgen in Halle beginnen, dazu beitragen, das Ansehen der deutschen Polizei weiter zu festigen und zu fördern.

IOK stellt fest:

Die Bemerkungen für die V. Winterspiele Der Sekretär des Internationalen Olympischen Komitees ermächtigt das IOC bezüglich der Vergabung der Olympischen Winter-Spiele folgende Erklärung abzugeben: Das die Sommer-Spiele veranstaltende Land hat auf die Winter-Spiele ein Vorkriterium, d. h., es kann teilnehmerfähig auf die Winter-Spiele durchzuführen, sofern es dazu bereit und in der Lage ist.

Sechstagesfahrt

Preisverteilung in Göttinge Am festlich geschmückten Kartagen von Göttinge in der Göttinger Land am Mittwoch die Preisverteilung zur Sechstagesfahrt statt, an der u. a. der Präsident der DAVM, Dr. v. Scharf, teilnahm.

Am Freitag geschmückten Kartagen von Göttinge in der Göttinger Land am Mittwoch die Preisverteilung zur Sechstagesfahrt statt, an der u. a. der Präsident der DAVM, Dr. v. Scharf, teilnahm.

Nachdem der Präsident des Organisationsausschusses, Oswald Kraft, allen denen seinen Dank ausgesprochen hatte, hielt ein Vertreter der englischen Industrie eine kurze Ansprache. Er dankte für die hervorragende Aufnahme und die Gastsfreundschaft in Deutschland und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Gedicht auf den Führer und den deutschen Volkssport.

Pferderennen

Am 11. Oktober findet auf der Pferderennbahn in Halle die voraussichtlich letzte diesjährige Veranstaltung des Schiffschirmspielen Renn- und Würfelspielen statt. Dieser Veranstaltung ist eine besondere Note dadurch gegeben, daß einmal die WGS, Kraft durch Freude in erheblichem Maße Mitgestalterin der Veranstaltung ist und außerdem

die Wehrmacht wieder in Erscheinung tritt. Wegen der vorgekehrten Jahreszeit muß der Reiztag bereits um 13.30 Uhr beginnen und wird eröffnet mit einem Damenläuferrennen. Dieses ist so ausgefallen, daß die großen Rennterinnen allerdings nicht erschienen können, dafür aber der Jungreiter des Gau's Halle-Merfeldtag Gelegenheit gegeben wird, ihre Kunst einmal im Rennen vor aller Öffentlichkeit unter Beweis zu stellen.

Außer diesen Rennen werden fünf öffentliche Tisch- und Hindernisrennen zur Abwechslung kommen, von denen drei Amateurrennen und Mitgliefern der Wehrmacht und nationalen Verbänden vorbehalten sind.

Für die öffentlichen Rennen sind sehr zahlreiche Nennungen abgegeben worden, so daß man jetzt schon mit einer guten Beteiligung rechnen kann. Hoffentlich werden auch für das lokale Damenläuferrennen sich genügend Teilnehmerinnen finden, damit ein nettes Bild geboten werden kann.

An einer dreiwöchentlichen Pause zwischen den Rennen wird die WGS, Kraft durch Freude, besonders leistungswerte Darbietungen zur Schau bringen.

Am Anschlag auf die Rennen wird auf der Rennbahn eine Feitzagd hinter den Fanden des Reiter-Regiments 10 aus Torgau stattfinden.

Miles Näheres werden wir unseren Lesern noch vor dem Rennen berichten.

Sechstagerennen in USA

Die Sechstagerennen gehören in Deutschland der Vergangenheit an, um so härter sind diese Rennen dafür in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten in Mode gekommen. Für die Rennzeit 1936/37 wurden allein 15 Sechstagerennen, für die Zeit vom 27. September bis zum 7. April geschlossen, davon je zwei in Chicago vom 8. bis 14. November und vom 14. bis 20. Februar sowie in New York vom 28. November bis 5. Dezember bzw. 7. bis 13. März. Die übrigen Austragungsorte sind: Ottawa, Montreal, Philadelphia, Toronto, Buffalo, San Francisco, Louisville, Oakland, St. Louis, Cleveland und Pittsburg.

Zahlreiche europäische Fahrer nehmen an diesen Wettbewerben teil, so die erfolgreichsten Teilnehmer Kilian-Koppel, die Italiener Olmo, Guerra, Piemontesi und Bettini sowie die Franzosen Ignat, Diet und Guimbretiere, die sämtlich schon sehr verpfändigt sind.

Meize Zweiter in Mailand

Die bereits zweimal verregneten Sechstagerennen auf der Mailänder Vigorelli-Bahn konnten endlich trocken unter Dach und Fach abgetragen werden. In den Dauerrennen wurde der Deutsche Sechsterer Erich Meize zwar von Serbergnini (Italien) geschlagen, kam aber vor dem italienischen Weltmeister Ragnaud und Manca ein.

Irland schlägt England 3:2

In Belfast fanden sich am Mittwoch vom 38. Male die Repräsentationsmannschaften der Liga von England und Irland gegenüber. Die Iren schrieben ihrem Abwehrspieltag vom letzten Jahr, 2:1, einen neuen Erfolg an. Sie blieben mit 3:2 (3:2) den Engländern überlegen, bei denen u. bekannte Spieler wie Sagar, Broof und Watter mitspielten. Dabei gelang es dem Einwechsler der Iren Kell (Derry City) schon in der ersten Hälfte der auf dem Irlandeis so hoch eingeleitete, 3:1:1 - drei Tore hintereinander zu schießen - dem die Engländer

Familien-Anzeigen Wilhelm Jurn Eva Jurn geb. Herzmann

Berta Großmann im 84. Lebensjahre. Die liebe Verstorbenen hat mit unermüdlichen Fleiß unserm Unternehmen gedient.

Frau Bertha Großmann im 84. Lebensjahre. Gestorben am Sonntag, den 24. Sept. 1936.

Frau Olga Reinhardt geb. Werber im 85. Lebensjahre. Gestorben am Sonntag, den 28. Sept. 1936.

Otto Schulz und Frau Hani geb. Kinne Halle (Saale), Raffineriestraße 46

Mathias Meyer im 80. Lebensjahre. Gestorben am Sonntag, den 24. September 1936.

Familien-Anzeigen gehören in die MNZ

Zwangsvorkleigerungen

Die gute Anzeige in der Infanz vom Unfälle!

Verreist Dr. Weins Frauenarzt, Blücher-Strasse 1

Grüße Buchweizen 500 g 38 Pf., Gersten 500 g 22 Pf., Hafer 500 g 35 Pf.

Paul Niedermeyer Dürrenberg, Gortzberg, Freyburg, Gohrensdorf, Adelsdorf, Röhlfen, Elgen, Werleburg, Mühlberg, Mühlberg, Werle, Seiden, bei Leuders, Weidenfeld, Seil.

Werbung Seifix zum Bohnen ausgezeichnet für jeden Boden es sich eignet!

Seifix Bohnerwachs Alleiniger Hersteller Thompson-Werke Düsseldorf

Frau Hase plagte fast vor Stolz: Ihr neues Getränkierete sah wie angezogen, selbst Hase lang ihr Lob in allen Tönen.

Seifix Bohnerwachs Alleiniger Hersteller Thompson-Werke Düsseldorf

Besuchen Sie jetzt Wollstube Großmütterchen Obere Leipziger Straße 70

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019360924-19/fragment/page=0011





# „Klang, Klang, gold'ner Wein“

Geheizte Weinberge, der nördlichste Punkt und andere Kleinigkeiten

Der Wein ist nicht nur ein edler Getreide, er hat uns im Laufe der Jahrhunderte als wohl der älteste Wein sein, wie immer in der Geschichte Trophäen, um bekannt zu sein, das größte Beispiel der Welt — das sind Tropfen, die man an jedem in der Weinleseperiode benutzte.

**Speyer, 24. September.** Die älteste Flasche Wein, die uns aus der Geschichte des okeanen alter trophäen „Trophen“ erhalten geblieben ist, ist im Weinmuseum zu Speyer zu sehen. Zu sehen bitte nur, aber nicht zu trinken! Denn er ist löslicher als alle anderen Weine gegen das Zerbröckeln zu fähigen, hat man die Flasche mit einer dicken Schicht Öl bedeckt. Ein Glid, das die Del verharzt, nur so konnte der Wein die Jahrtausende überdauern. Die Flasche, besser eine Flasche, wurde in einem Grabe am Rhein gefunden. Sie sollte als Grabbeilage dienen, wenn der Verstorbene Trüb bekam. Man zählte damals das 3. Jahrhundert, als die Römer am Rhein Weinbau betrieben.

Will man aber den teueren Tropfen genießen, so muß man nach Bremen fahren. Im dortigen Marktsteil liegt ein Faß aus dem Jahre 1653. Auch der Weinsteil, so ist ein Glaschen, wie man aus Pergamenten mit anderen Kleinigkeiten der letzten Tropfen festgestellt hat, die Kleinigkeit von — 27 Millionen Markt! Außerdem gibt es noch Weinbürger Steine aus dem Jahre 1540 (im Museum natürlich), 1831er Frankenstein und 1855er. Alle diese Weine hat man eingemauert in alte Gewölben gefunden.

### Weinlese im Juli

Nur die klimatischen Verhältnisse, wie wir sie heute anscheinend nicht mehr vorstellen können, sind es gewesen, die dem Wein diese Güte gaben. So berichtigten die Chroniken, daß im Jahre 1540 von März bis September kein Regen gefallen sei, daß man sogar den Rhein durchschreiten konnte, ja, daß am 24. Juli schon die Trauben reif waren. Im Oktober soll es sogar eine gewisse Kälte gegeben haben. Das waren Zeiten für Weintrinker!

Auch in Norddeutschland war in vielen Gegenden der Weinbau zu Hause. Auf den Weinbergen, in der Gegend von Weismein, bei Meißel, im Saaleland, in der Pfalz, an der Weisel, selbst in Ostpreußen gab es Weinberge. Aus dem Jahre 1694 melden die Chroniken, daß ein Weinberg bei Müdersdorf 1000 Liter „Tonnen“ Wein gebracht habe. 2000 Liter Wein mußten, einer alten ostpreussischen Chronik nach, jährlich in dieser Zeit von den Städten Döbering und Bischofswerda an die verschiedenen herzoglichen Besitztümer dieser Städte geliefert werden.

Ob diese Weine auch gemundet haben, ist heute freilich nicht mehr festzustellen. Jedenfalls, das kann man ohne weiteres annehmen, scheint die menschliche Seele in jener Zeit rauber und noch nicht so verwöhnt gewesen zu sein. Früher lagerte der Wein ausschließlich in kleinen Flaschen, die man nur benutzte, wenn die großen Krüge für Festlichkeiten auf Reisen gingen. Der Gebrauch der Weinflasche, so alltäglich es uns heute erscheint, hat sich erst im Verlaufe des 18. Jahrhunderts eingebürgert. Damals war sie noch vollständig und die Glasflöser freuten sie erst im Laufe der Zeit aus Zweckmäßigkeitsgründen in ihre heutige Form, um sie besser lagern zu können.

### Das Faß als Gastwirtsstube

Das größte Weinfäß der Welt gehört dem Grafen Esterhazy in Ungarn. An Inhalt kann es 116 000 Liter aufnehmen. Das Faß wurde im Jahre 1802 gebaut, eine originale Geschichte ohne seiner Entdeckung voraus. Einige Engländer, die bei den Verfassern des Grafen zu Gast waren, verpflanzten sich nämlich, dem Grafen alle in seiner „Faß“ befindlichen Falanen wegzuschleppen. Diesen sie eilte am Leben, wozu sie, so wollten sie ein Faß für den Weinfleischer des Grafen bauen lassen, das genau 100 000 Liter fassen sollte, alle die Falanen übrig gelassen hätten.

lassen hätten. Daß die Engländer die Wette verloren, verriet sich von selbst. Gefüllt wurde das Faß nur dreimal in besonders guten Ernten. Heute bildet es nur noch einen Sehenswürdigkeit.

In einem anderen riesigen Faße, zu dessen Erbauung man 200 Kubikmeter Holz und 3000 Kilo Profiteilen benötigte, lagert allerdings kein Wein, sondern ist Frühlings- und Gemütsfrucht zu Gult. Es dient als Gafstube und steht in Dürkheim. 500 Besucher haben darin Platz.

Auch geheizte Weinberge gibt es, nicht etwa um den Trinker später besser „einzuweihen“ zu können, sondern um die Weinberge vor Frost, dem größten Feind der Traube, aufzuheizen zu können. In Ostpreußen oder glühende Profiteilen werden als

Generierung benötigt. Oder man baut Stangen an, damit die kalten Talwinde aufsteigen. Auch Wettermacher, die Aufwölken erzeugen, um den Boden vor großer Wärmeeinstrahlung zu schützen, wollen schon Erfolg erzielt haben.

In Luthers Zeiten befanden sich in Wittenberg zahlreiche Weinstätten. Dieser Wein kamte ausnahmslos aus der Gegend um Elbe und Saale heram. Heute ist das Städtchen Schwiebus, der nördlichste Punkt der Welt, wo Weinbau betrieben wird.

Am letzten Frühjahr wurden auf Kosten des Staates in den Tälern der Unstrut und Saale wieder Reben angepflanzt, um den Weinbau dort, wo er einst heimisch war, wieder zu hegen und zu pflegen und damit vielen neue Erwerbsmöglichkeiten zu geben.

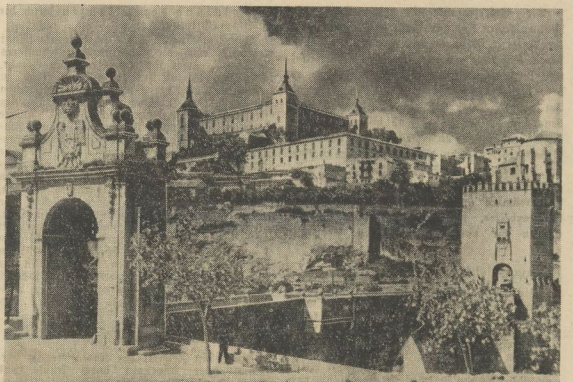
## Die „unberührbare“ Stadt

Toledo stand einstmals unter Denkmalschutz

es ist ein gewaltiger Berg, der Geschichte unterer Tage, hat gerade Toledo, die spanische Stadt Spaniens, in der letzten Jahre einen unterirdischen Weltmarkt und die für einige Zeiten als unberührbar galt, von der Bürgerkriegsarmee am Anfang eingestrichelt wurde.

Vor etwa einem Jahre ging eine inwärtlich längt vergessene Stadt durch die Zeitungen: die spanische Regierung hatte, zum ersten Mal in der Welt, eine ganze Stadt unter Denkmalschutz gestellt: Toledo

Toledo nicht mehr hinauswachsen sollte: denn das neue Gesetz verbot die geringste Veränderung des Stadtbildes. Vor dem Tor fand die Benzinpumpe — das hinter wurde nie mehr geblendet, um das mittelalterliche Bild nicht zu beeinträchtigen — und hier parkierte auch der Stadtwagen mit seinen alten Horn, mit dem er den Verkehr der Gassenhüter, Schenkerinnen und Autos regelte. Am Tor selbst hing noch eine verwitterte Tafel mit einer Verordnung, auf



Der Alcazar in Toledo, in dem sich über 1000 Kämpfer der spanischen Militärgarde aufhalten mußte, verweigerten, wurde von den Taten eines der schönsten spanischen Bauwerke

ledo, die spanische Stadt Spaniens, dieses Museum interaktiver Altertümer, dieses bunte Bilderbuch der Kulturgeschichte. Dieser Berg besaß einen Namen, denn damit wurde ganz Toledo „unberührbar“.

Doch in dieser Stadt schien die Zeit stehen geblieben zu sein. Die Autos, die sich mit großer Mühe durch die engen Gassen winden konnten, hörten diesen Eindruck nicht. Mächtige Stadttore auf der einen, zwei schmale Brücken auf der anderen, vom Tajo im Bogen umflossenen Seite, waren die Grenzen, über die

deren Einfahrt allerdings wohl nie viel erlaubt wurde: In dieser Stadt gilt Betreten und Flügen verboten.

Durch ein Tor gelangte man zur „Plaza de la Sangre“, dem „Blutplatz zum Blut“, der seinen Namen von einem Ort, und niemand wußte mehr zu sagen, woher der seltsame und unheimliche Name stammt. Dann ging es durch winzige Gassen hinüber zur mächtigen Kathedrale, zum Alcazar mit seinen mächtigen, meterdicken Mauern, und zum Haus des Greco mit seinem blumenbunten Garten, in dem einst ein tüchtiger Finanzminister den Goldhieb der spanischen Könige verriet. In der Nähe des Alcazars war noch das Reichthum aufgehoben — auf der Seite, die seine Pflichten beschränkt: „Paele Valenciana“, Weinlorenz.

Hier, in Toledo, hatten auch die letzten Schwertkämpfer ihre Werkstätten, daneben aber auch die modernen Stahlwarenfabriken. Die gleichnamige Stadt Toledo in USA, die sich drüben ebenfalls durch ihre Rüstfertigkeiten einen Namen gemacht hat, führte Deputationen in die „alte Heimat“ zu schicken, und in jedem Sommer sah man graumelierte, plattirte Herren mit Fotoapparaten und Revolvern haufenweise durch die engen Gassen wandeln.

So war es, und so sollte es bleiben; das Gesetz, das ganz Toledo unter Denkmalschutz stellte, sollte dafür sorgen zu haben, die unerschöpflichen, historischen und architektonischen Werte der Welt zu erhalten. Es ist ein gewaltiger Berg der Geschichte der jüngsten Tage, eine besondere teuflische Bosheit der Bürgerkriegsarmee, daß gerade die „unberührbare Stadt“ am stärksten geländert wurde von Granaten und Brandbomben; daß nirgends das Dynamit unarmierterer sein Zerlöschungswert vollender hat als in Toledo, das für ewige Zeiten unverändert bleiben sollte.

## Nach ein Familienvater

Wegen Blaufäule verhaftet

Prantenthal, 24. September. Wegen Blaufäule, begangen an seinen beiden minderjährigen Pflanzkultoren, wurde ein 39 Jahre alter Familienvater von hier verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert. Der Angeklagte trieb sein Unwesen schon seit fünf Jahren.

## Die eigenen Augen ausgeflogen

Weil er nicht in den Kerker wollte

Wien, 24. September. Am Kreisgerichtsfängnis der österreichischen Stadt Krems ergriff sich dieser Tage ein fürchterlicher Zwischenfall. Ein dreißigjähriger Kerkerhelfer unter Vorwand, daß in das Gefängnis wütere ihm am Morgen das Frühstück bringen wollte, fand er den Gefangenen fesseln an der Seite der Zelle hängen. Der Kerkerhelfer, der in der Stadt mit einer Hand die Augen ausgeflogen, auf Befehl anwortete er nicht. „So brauche ich nicht in den Kerker zu kommen. Man kann mich nur ins Gefängnis sperren.“ Es ergab sich, daß der Gefangene von einem Pflegenangenen gehört hatte, daß Blinde in seinem Faß schwere Kerkerstrafen antreten dürfen.

## Tuberkelbazillen im Koffer

Kaffinierter Rentenbeträger nach 15 Jahren entlastet

Böhm, 24. September. Die große Strafkammer des Landesgerichts in Böhmen beschloss sich gegenwärtig mit einem fast dreißigjährigen Rentenbetrug, der sich über einen Zeitraum von 15 Jahren erstreckte und durch den das Reich und die Rentenversicherung um ganz erhebliche Summen geschädigt wurden.

Der Angeklagte, ein gewisser Seiler aus Waldport, ist ein außerordentlich gerillener und gemeingefährlicher Betrüger. Zu Beginn des Krieges machte er Dienst als Kraftfahrer, wobei er einen Unfall durch einen Schlag mit der Autolurbel gegen die Brust erlitt, der angeblich zum Tode führte. Mit 60% Kroneigentum überlebte er, wurde er aus dem Heeresdienst entlassen. Seit dieser Zeit besog er eine Nente. Mehrere Jahre später stellte er seinen Beruf als Schöller ein und beantragte außer der bisherigen Rente Anwartsrenten. Da in seinem Ausnahmefall Tuberkelbazillen festgestellt wurden, wurden ihm 100 Prozent Erwerbsminderung wegen offener Tuberkulose gewährt.

Im Jahre 1933 stellte man eine bedeutende Regierung eines europäischen Reiches fest. Eine längere Beobachtung ergab keinerlei aktive Lungentuberkulose, weiter auch keine Anzeichen von Keimtuberkulose. Die Nente wurde auf 80 Prozent herabgesetzt. Schon damals ließ der Verdacht systematischer Simulation auf. In der Universitätsklinik in München stellte man erneut fest, daß Seiler weder an aktiver Lungen- noch an Keimtuberkulose litt. Auch der Röntgenbefund zeigte ein völlig negatives Bild. Dazu erfolgte noch eine Beobachtung im Verlorungsstrahlenhaus Weingarten, wo der Angeklagte wiederholt hitzigen Auswurf vorlegte.

Man schritt nun zu einer ganz gründlichen Beobachtung und Untersuchung in der Universitätsklinik in München, die wieder nicht den geringsten Anhalt für eine Lungen- oder Keimtuberkulose lief. Auch der Röntgenbefund zeigte ein völlig negatives Bild. Dazu erfolgte noch eine Beobachtung im Verlorungsstrahlenhaus Weingarten, wo der Angeklagte wiederholt hitzigen Auswurf vorlegte. Man schritt nun zu einer ganz gründlichen Beobachtung und Untersuchung in der Universitätsklinik in München, die wieder nicht den geringsten Anhalt für eine Lungen- oder Keimtuberkulose lief. Auch der Röntgenbefund zeigte ein völlig negatives Bild. Dazu erfolgte noch eine Beobachtung im Verlorungsstrahlenhaus Weingarten, wo der Angeklagte wiederholt hitzigen Auswurf vorlegte.

In der Hauptverhandlung bestritt Seiler jeglichen Rentenbetrug. Die Beweisaufnahme nahm einen für ihn ungünstigen Verlauf. Es wird angenommen, daß der Angeklagte, um eine Rötung der Halsgegend bei Untersuchungen zu erzeugen, diese mit Chloräure bestrich oder die Untersuchung durch Blühen am Reichtopf hervorgerufen habe. Staatsanwalt und Gericht kamen nach den Feststellungen in der Beweisaufnahme zu dem Schluß, ein Verurteilung der despektierten Prof. Müller-Hoff in Berlin erzwungen. Aus diesem Grunde wurde die Verhandlung vertagt.

## Schmugglerdampfer für Spanien

Verdächtige Schiffe im Antwerpener Hafen

Brüssel, 24. September. Wie verlautet, liegen im Hafen von Antwerpen immer noch einige Schiffe vor Anker, die den Verhaftungen unterliegen wollen. Waffen und Munition für die spanische Regierung illegal aus Belgien auszuführen. A. handelt es sich um den spanischen Dampfer „Saldago“ und den mexikanischen Dampfer „Bera Cruz“, der vor kurzem in „America“ umgeladert wurde und der eine Schmelzfabrik an Bord genommen hat. Der Dampfer „Saldago“ der ebenfalls in Verdacht stand, ein Schmugglerdampfer zu sein, ist inzwischen mit Bestimmungsor Rotterdam in See gegangen.

## Sonderzug fährt nach Spanien



Die Volksfront-Freiwilligen: „Kommst du nicht mit?“ Léon Blum: „Nein, es geht leider nicht, ich muß mich noch mit dem Nichteinmischungsprotokoll beschäftigen.“ (Al travaillo delle idee)





# Mitteldeutsche Nationalzeitung

Zeitung, die man dabei gelesen haben muss

## Ausgabe Halle

Verlag: Die Deutsche Presse G. m. b. H., Halle (S.). Die Druckerei befindet sich in Halle (S.).

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ ist das amtliche Organ der Reichsregierung in Halle. Sie ist die einzige Zeitung, die in Halle gedruckt wird.

Italien in Genf provoziert:

# Abessinien bleibt im Völkerbund Madrids roter Außenminister droht mit Sanktionen gegen Portugal

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Genf, 24. September. Die Lage des Völkerbundes hat sich in den letzten Stunden so verschlechtert, daß niemand mehr einen Ausweg aus dieser Krise sieht. Hatte man schon gehofft, den Zwischenfall, der durch das Erscheinen der abessinischen Abordnung entstanden war, durch eine Entscheidung des internationalen Haager Gerichtshofes abzuwehren, so trat infolgedessen eine Verschärfung ein, als die Vollversammlung mit 39 gegen 4 Stimmen beschloß, die abessinische Abordnung zuzulassen, da ein Zweifel über die Gültigkeit der Vollmachten der Abessinier nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen nicht besteht. Es bedeutet dieser Beschluß praktisch den Ausschluß Italiens und damit zugleich das Fernbleiben Italiens von den Besprechungen, die hauptsächlich zur Rekapitulation führen sollen.

Nachdem der rote Außenminister der spanischen Regierung, der in einer Note an die an dem spanischen Nichtteilnahmeschein beteiligten Mächte gegen die angebliche Verletzung dieses Abkommens durch gewisse Staaten protestieren will. Dieser Protest, der wie wir bereits berichteten, gemeinsam mit dem Sowjetrußland in Genf abgelesen ist, und von diesem laienhaftem Minister, hat in privaten Besprechungen, gegen den Völkerbund Sanktionen zu verlangen. Im übrigen hat es dieser rote Außenminister für notwendig empfunden, Deutschland und Italien wegen angeblicher Verstöße an die spanischen Nationalisten zu beschimpfen.

Was die Verdrängung gegen Deutschland betrifft, so berührt sie uns nicht. Erster ist der rote Vorstoß gegen Portugal, das getreulich von England und Frankreich in die Länge genannt wird, um den Willen der Großmächte nachzugeben. Sollte sich der Völker-

bund vorsetzen lassen, gegen Portugal vorzugehen, dann wäre angeht die umgehenden Waffenlieferungen Sowjetrußlands, Frankreichs, Belgiens, Hollands und der Tschechoslowakei an die spanischen Nationalisten eine völlig einseitige Vorentscheidung, die den Völkerbund kaum überleben dürfte.

Engländerische abt man bereits die Krise. Deshalb bemüht man sich, auf die für heute angelegte Sitzung der Vollversammlung Druck zu setzen, die Angelegenheit zu lösen, statt sich mit den Fäulen zu beschäftigen, die dringend einer sofortigen Erledigung barren.

In Paris ist man angeht dieser Ent-

Sowjetrußland in Paris mit allerlei Leidenschaft aufeinander.

Führende portugiesische Staatsmänner erklärten in Genf, warum Portugal einer Vollversammlung Spaniens nicht anständig zu sehen kann und gezwungen wäre, sich dagegen mit allen Mitteln zu wehren.

Man erinnert sich, daß erst vor kurzem in Ausmaß der spanischen Kriegen in Spanien Mutereien auf portugiesischen Kriegsschiffen vorgekommen sind, deren Ursache kommunistische Verhinderung war. Portugal hat sich von jeder Energie gegen den Bolschewismus zur Wehr gesetzt und war bisher einer der wenigen glücklichen Staaten, die dank einer verantwortungsbewußten Führung das Volk wieder aufgerichtet hat. Man muß angeht die früheren blutigen Kriegen in diesem Lande und den vielfachen kommunistischen Aufstandsversuchen verstehen, daß Portugal keine Lust hat, die mühsam im Innern hergestellte Ordnung dadurch zu gefährden, daß es ein erneutes Einbringen des bolschewistischen Giftes zuläßt. Bereits ein benachbartes Sowjet-Spanien bedeutet für Portugal die größte Gefahr.

Wer Gelegenheit hatte, die Fortschritte in Portugal unter der Regierung Carmona und Salazar zu beobachten, der weiß, unter welchen großen Opfern und mit wieviel Anstrengungen der Widerstand zu bewahren war. Wer einen derartigen großen Einsatz wagte, wird sich sein Werk nicht durch rote Forderungen vernichten lassen. Es sei darauf hinzuwirken, daß Portugal außerdem das einzige Land war, das durch die Ausrottung des Kommunismus die Verheerung dafür schuf, daß deutsche K.D.F.-Militäre auf dem Madeira-Inseln sich ungehindert auf portugiesischem Gebiet bewegen konnten.

## Rüstungsbeschränkung?

H. Halle, 24. September.

Der französische Ministerpräsident Léon Blum hat nach seiner Besprechung mit dem englischen Außenminister Eden der Presse erklärt, daß er beabsichtigt, den künftigen Rüstungsausschuß des Völkerbundes einzuberufen, um sich mit den Rüstungsmaßnahmen der einzelnen Länder zu beschäftigen.

Da auch an anderer Stelle das Thema einer Rüstungsbeschränkung erörtert wird, und sich auch die Londoner Morning Post damit beschäftigt, ist es notwendig, auf dieser Frage um so mehr Stellung zu nehmen, als das genannte englische Blatt daraus Schlusfolgerungen zieht, die nicht unüberprüft bleiben können. So meint das englische Blatt, daß die Möglichkeit einer Rüstungsbeschränkung inoffiziell gegeben ist, als Deutschland wahrscheinlich (1) bald den Rüstungsausschuß einberufen würde, was es aus wirtschaftlichen Gründen seine Wiedererrichtung abstoppen wollte (1). Dabei habe Deutschland wohl den Wunsch, daß auch die anderen Staaten gleichzeitig ihre Rüstungsmaßnahmen einstellen sollten.

Hieran schließt die „Morning Post“ die Bemerkung, daß England, das sein Rüstungsprogramm schon erst begonnen (1) habe, dadurch aufgefordert würde, seine zweifelhafte Stellung zu stabilisieren. Das Blatt weist einen derartigen (gar nicht gemachten) Vorstoß zurück und meint: Wenn es zu einer Rüstungsbeschränkung käme, müßte England seine überflüssigen Verpflichtungen berücksichtigen und schon aus diesem Grunde genau den gleichen Anspruch auf Gleichberechtigung erheben wie andere.

Der Erste Lord der englischen Admiralität, Sir Samuel Hoare, der von seiner Mittelmeer-Befehlshaberstelle zurückgetreten ist und für eine verstärkte Befestigung der englischen Stützpunkte im Mittelmeer eintritt (1 vor allem von Malta, Saïra und Cypern), hat in Italien ein sehr schlechtes Echo gefunden. Man erfuhr aber hieraus, daß England einzig und allein in seine Nachbarn mit allen Mitteln auszubauen.

Dagegenüber müten die Ausführungen der „Morning Post“ geradezu lächerlich an. Was Deutschland betrifft, so ist das Gerücht, es werde, „sich seine Wiedererrichtung abstoppen“ völlig falsch. Die deutschen Rüstungen richten sich nach der Notwendigkeit des Schutzes unserer Grenzen und werden niemals ein Objekt für einen politischen Ruchhandel sein. Die deutsche Landesverteidigung wird sich immer nach dem Grade der außenpolitischen Gefährdung unserer Grenzen zu richten haben, und insofern nehmen wir für uns in Anspruch, daß Deutschland erst mit seinen Rüstungen begonnen hat und es daher abzuheben muß, in jene „werttragende Stellung“ zu kommen, die die „Morning Post“ auch für England ablehnt.

Wenn England glaubt, daß es mehr für den Schutz seiner überflüssigen Befestigungen tun muß, so wird man uns wohl nicht das Recht abspornen, angeht die der Rüstungsanstrengungen aus dem Osten so gerichtet auf der Hut zu sein, daß ein kolonialistischer Einfall in Deutschland zu einem Risiko wird, das selbst die Sowjetjuden nicht eingehen würden.

Wir halten es für richtig, wenn man sich heute mit der Reinigung jener politischen Atmosphäre des Mißtrauens und der Verwirrung beschäftigt, weil erst die Schaffung der gegenseitigen Achtung und der Verständigung die Voraussetzung für eine Verständigung des Rüstungsstempels schafft. Zunächst aber hat Deutschland das Vertrauen des Völkerbundes nachzubohlen, ehe es sich auch nur auf eine theoretische Behandlung dieser Frage einlassen kann.

(Fortsetzung auf Seite 2)

# Der Entsch... t entgegen Der dritte Tag der groß... ehrmacht im Hessenland

Wad Nauheim, 24. September. An der ganzen Front, die sich im Laufe des Dienstags auf dem großen nordöstlichen Vorstoß zwischen dem Vogelsberg und den Ausläufern der Rhön abgelehrt hatte, liegt ein bitterer Kampf dieses großen deutschen Wälders eine ungewöhnlich lebhafteste Tätigkeit ein, wenngleich der Kampf noch nicht in den entscheidenden Abschnitte getreten ist. Aus den zahlreichen kleinen Gefechten aber und noch mehr aus den Vorberückungen, die auf beiden Seiten am Mittwoch getroffen wurden, läßt sich erkennen, daß eine Entscheidung nahe bevorsteht. Ob sie gerade in diesem Abschnitt und wann sie überhaupt fallen wird, ist bei der völlig freien Durchführung dieser großen Aktion nicht vorherzusagen.

Der Angriff, den das 5. (rote) Armeekorps im Laufe des Dienstags in nordöstlicher Richtung vorgetragen hatte, brachte ihm vornehmlich auf dem linken Flügel bei der 15. Division durch den überfallenden und durch Nebel begünstigten Einmarsch von Panzerkampfwagen einen Geländegewinn von mehreren Kilometern ein. Es gelang diesen Einheiten, bis in die feindlichen Stützstellungen vorzudringen, und die nachfolgenden meist hübschenden Truppen wußten die Stellung zu behaupten, während der Gesamtangriff in der allgemeinen Linie Graunfeld im Südwesten des Vogelsberges

verfestigt sich bei den Fingerrücken an der äußersten Spitze, und in der Tat haben sie sich auch in ihrem schnellen Vorbringen nicht aufhalten lassen. In Uebereinstimmung mit der Gesamtangriff an der Front entschloß sich der Kommandierende General des 5. Armeekorps zur Verteidigung. Die im Verlauf des Dienstags erreichten Stellungen wurden mit schwachen Kräften gehalten, während im südwestlichen Gelände das Gefechtsinteresse zugleich neue Stellungen vorbereitete wurden.

Auftakt der gestrigen Kämpfe  
Der Morgen des dritten Kampftages sah die Fronten in diesem Nebel, der sich aber in den Vormittagsstunden rasch verlor. Im Schutze dieser Sichtlosigkeit ließ das 9. Armeekorps in mehreren Geleitsgruppen abschnittsweise in südlicher und südwestlicher Richtung vor.

So kam es überall zu heftigen Kämpfen unter hartem Einsatz der schweren Infanteriemassen und der bedeckten Artillerie, die mehr und mehr die Kampfhandlungen beinahten. Das klare Sonnenwetter kam ebenfalls den Unternehmungen beider Parteien in der Luft sehr aufzuhallen, und mit hartem Einsatz triffen die feindlichen Kampfgruppen aufeinander, die sich im Hinterland an.

verfestigt sich bei den Fingerrücken an der äußersten Spitze, und in der Tat haben sie sich auch in ihrem schnellen Vorbringen nicht aufhalten lassen. In Uebereinstimmung mit der Gesamtangriff an der Front entschloß sich der Kommandierende General des 5. Armeekorps zur Verteidigung. Die im Verlauf des Dienstags erreichten Stellungen wurden mit schwachen Kräften gehalten, während im südwestlichen Gelände das Gefechtsinteresse zugleich neue Stellungen vorbereitete wurden.

Auftakt der gestrigen Kämpfe  
Der Morgen des dritten Kampftages sah die Fronten in diesem Nebel, der sich aber in den Vormittagsstunden rasch verlor. Im Schutze dieser Sichtlosigkeit ließ das 9. Armeekorps in mehreren Geleitsgruppen abschnittsweise in südlicher und südwestlicher Richtung vor.

So kam es überall zu heftigen Kämpfen unter hartem Einsatz der schweren Infanteriemassen und der bedeckten Artillerie, die mehr und mehr die Kampfhandlungen beinahten. Das klare Sonnenwetter kam ebenfalls den Unternehmungen beider Parteien in der Luft sehr aufzuhallen, und mit hartem Einsatz triffen die feindlichen Kampfgruppen aufeinander, die sich im Hinterland an.

(Fortsetzung auf Seite 2)

